

DINGFO

Das Magazin, das bei Ihnen Halt macht.

01/2024

**Jeder Zoll
Information:
Die DFI-Anzeiger.**

**Ein Lo(c)k-Angebot
für Jobsuchende.**

**Haltestellen-
Date mit Martin
Seeberger.**

**Auch unser Ding:
DING-News. Das neue Fahrplankonzept im
Landkreis Neu-Ulm. Fünf coole Ausflugsziele.**



Inhalt.



Ob Steh- oder Sitzplatz: Mit Lektüre zum Festhalten beleuchtet die DINGFO die neuesten Entwicklungen des ÖPNV. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und Schauen!



Titelthema:

- 04** Jeder Zoll Information: Die DFI-Anzeiger.
- 08** Haltestellen-Date mit Martin Seeberger.
- 20** Ein Lo(c)k-Angebot für Jobsuchende.

Dein Ding:

- 12** News.
- 14** Das D-Ticket JugendBW.
- 16** Neues Fahrplankonzept im Landkreis Neu-Ulm.

Haltestellentratsch:

- 10** Sehenswürdigkeiten.
- 18** Funfacts.
- 24** Fünf coole Ausflugsziele.
- 26** Leserbrief.



Herausgeber: DING, Wilhelmstraße 22, 89073 Ulm, 0731 96252-0, www.ding.eu
www.instagram.com/dingverbund

Verantwortlich: Bastian Goßner

Redaktion: Bastian Goßner

Bilder Seite 04-07: Reportage „Digitale Anzeiger“

© Leon Wiedemann – akutphoto.com

Bilder Seite 10-11: „Wanderungen Albverein“

© Leon Wiedemann – akutphoto.com,

„Ulmer Volksfest 2023“ © VMV GmbH,

„2023 Symbolbild Go-Ahead Bayern 1“ © Go-Ahead Bayern, Winfried Karg

Bilder Seite 18-19: „Interview Martin Seeberger“

© Leon Wiedemann – akutphoto.com

Bilder Seite 20-23: Reportage „Ausbildung Triebfahrzeugführer“

© Leon Wiedemann – akutphoto.com

Bilder Seite 24-25: „DER GRÜFFELO N.14 JUB 2023“

© Markus Hummel, „3 Karpfen Tiergarten Ulm“ © Hr. Ulmer,

„WinterWonder LEGOLAND Zebra Modell in Winterlandschaft“ © LEGOLAND DEUTSCHLAND, „FACE OFF – Schnitzelgrube“

© Daniel Denk (Unser Ulm), „Nautilla-Tag-Opa-Enkel“

© Freizeitbad Nautilla

Konzeption, Gestaltung und Text:

attacke Werbeagentur GmbH, Ulm

www.attacke-ulm.de

Stand Januar 2024

Irrtum und Änderungen vorbehalten

Aus Gründen der besseren und flüssigeren sowie angenehmeren Lesbarkeit des Mediums verzichten wir an manchen Stellen auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser,

geht es Ihnen auch so? Mich jedenfalls fasziniert der Öffentliche Verkehr von Kindesbeinen an, die Schienen- und Fahrplanwelt und die Verkehrsnetze üben bis heute eine große Anziehungskraft auf mich aus.

Der Traumberuf meiner Kindheit, der Lokomotivführer, wurde zwar nicht realisiert, aber dennoch bin ich ja bei DING ganz nah dran. Deshalb habe ich natürlich mit großem Interesse die Berichterstattung über die Ausbildung zum Triebfahrzeugführer im aktuellen DINGFO-Magazin verfolgt und möchte auch Ihnen die Lektüre ans Herz legen. Mehr als einen Seitenblick wert ist zudem die Reportage über unsere neuen digitalen Haltestellenanzeiger – Dynamische Fahrgastinformation – oder kurz „DFI“ genannt. Sie zeigen jederzeit genau an, welche Linien wann an der jeweiligen Haltestelle er-

wartet werden und wo sie hinfahren. Und nicht nur das – sie lassen sich auf Knopfdruck auch hören. Für sehbehinderte Fahrgäste eine große Erleichterung.

Bitte nehmen Sie auch Notiz von einer „internen Mitteilung“: DING ist seit Dezember 2023 ein Aufgabenträgerverbund. Was das bedeutet, können Sie auf der Seite DING News nachvollziehen.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Leseerlebnis und allen Fahrgästen allzeit eine gute und sichere Fahrt!

Ihr Bastian Goßner
Verkehrsverbund DING
Geschäftsführer

Im Gespräch: Martin Seeberger, Projektleiter.
Fotos: Leon Wiedemann.

2020 fiel der Startschuss für das Projekt Dynamische Fahrgastinformation, kurz DFI genannt. Jetzt steht das gemeinsame Vorhaben von DING, Kommunen und Verkehrsunternehmen vor dem Abschluss. Wir treffen DING-Projektleiter Martin Seeberger.

Jeder Zoll Information: Die DFI-Anzeiger.



Wann haben Sie das letzte Mal eine richtige Ansage bekommen?



AUF
KNOPFDRUCK
KLARE
ANSAGE.

Ein Mann fürs Grobe ist Martin Seeberger nicht. Im Gegenteil: Er mag den Feinschliff. Seit April 2023 koordiniert der Referent Projekt- und Prozessmanagement bei der Donau-Iller-Nahverkehrsverbund-GmbH (DING) in Ulm das DFI-Projekt im Verbundgebiet, das zwei Jahre zuvor gemeinsam mit Kommunen und Verkehrsunternehmen gestartet wurde. Wie passend! Denn präzise Arbeit ist gefragt, um das Ziel zu erreichen, den ÖPNV durch die Präsentation von Echtzeitdaten gerade im ländlichen Raum attraktiver und barrierefreier zu gestalten.

Der Fahrgast kann dabei stationär an Haltestellen und Bahnhöfen mit optischen Anzeigern und akustischen Durchsagegeräten auf die bereitgestellten Echtzeitdaten zugreifen.

Wir sind mit dem 28-jährigen Wirtschaftssoziologen, der schon in seinem Studium den Schwerpunkt auf Digitalisierung gelegt hat, zum Informationsgespräch zunächst am neuen Bahnhof in Merklingen verabredet. Wir erreichen den Treffpunkt nach einer kurzen Zugfahrt von Ulm. Beim Aussteigen weht uns eine frische Brise entgegen, in der Ferne ziehen dunkle Wolken auf. Ach, eigentlich würden wir gern auf der Stelle

umdrehen und wieder in einen warmen Zug steigen. Wenn man jetzt nur auf einen Blick sehen könnte, wann der nächste abfährt. Obwohl – das ist ja tatsächlich möglich. Denn wir entdecken Projektleiter Seeberger: Er lehnt lässig an einem Pfosten mit einem großen DFI-Anzeiger.

„Nicht schlecht, oder?“, begrüßt er uns, während sich auf dem Bildschirm die nächsten Abfahrten aktualisieren. „Auf dem 46 Zoll großen Bildschirm ist Platz für die nächsten sieben Abfahrten von Bus und Bahn, die sich in Echtzeit synchronisieren“, erklärt er uns und führt aus: „Neben den großen Anzeigern gibt es auch mittlere mit 32 und kleine mit 13 Zoll Bildschirmdiagonale.“

Immer angepasst an das jeweilige Verkehrsaufkommen. Alle sind zudem ausgestattet mit einer gelben Sprachausgabe-Box.“ Klar, das leuchtet ein. Je mehr Abfahrten, desto größer der Bildschirm des Anzeigers. Und andersherum: Weniger Verbindungen, kleinerer Bildschirm. Auf jeden Fall: Jeder Zoll Information.

Während die Anzeiger nun klar und eindeutig kommunizieren, ist der organisatorische Prozess dahinter komplizierter. Allein die komplexe Förderkulisse verlangte der Projektleitung einiges ab. Drei verschiedene Fördermittelgeber finanzierten das Projekt: der Bund, das Land Baden-Württemberg und der Freistaat Bayern. Und vor allem technisch sind die DFI-Anzeiger ein anspruchsvolles Unterfangen, das – stark vereinfacht – so funktioniert: „In den Bussen, Bahnen und Zügen werden die Echtzeitdaten der Fahrt gesammelt und per Mobilfunk an die jeweiligen Anzeiger geschickt, die sich alle 30 Sekunden synchronisieren“, veranschaulicht Martin Seeberger.





Haltestellen und in welcher Größe die Displays zum Einsatz kommen sollten. Die Sammelbestellung lief über den Verbund, der das renommierte Mailänder Datenbankunternehmen Datamed als Hersteller mit der Ausführung nach einer europaweiten Ausschreibung beauftragte. Die Gemeinden wiederum kümmerten sich um die Tiefbaumaßnahmen und die Festlegung der exakten Standorte, orientiert an den lokalen Gegebenheiten. Während die großen 46 Zoll-Anzeiger wie am Bahnhof Merklingen, die einen 230V Stromanschluss benötigen, ausschließlich vom Hersteller angeschlossen werden, können die kleineren Systeme von den Kommunen auch in Eigenregie installiert werden. Vorausgesetzt, der Rahmen mit Bildschirm und die Säule für das Modul stehen bereit.

DING-Experte Seeberger hat dafür eigens Montage-Schulungen angeboten. Wir dürfen ihm nach unserem Treffen in Merklingen dabei über die Schulter schauen. Gemeinsam fahren wir nach Berghülen auf der Schwäbischen Alb, wo ein Anzeiger noch darauf wartet, angeschlossen zu werden.

Und fügt hinzu, dass jeder Anzeiger über eine eigene Mobilfunkeinheit mit hoher Datenfrequenz verfügt, die sich immer in das Netz mit der besten Performance einwählt. Wenn keine Echtzeitdaten verfügbar sind, werden die Soll-Daten angezeigt, die sich auch auf den gedruckten Fahrplänen finden.

Sogar Verkehrsmeldungen, Baustellenumfahrungen oder Textnachrichten können auf den Displays angezeigt werden – und erscheinen synchron übrigens auch auf der DING-Website und in der DING-App.

Alle Anzeiger sind in einem umfangreichen Hintergrundsystem erfasst: „Von jedem einzelnen werden Status, Batteriespannung, Verbindungsqualität und vieles mehr registriert,“ erläutert Martin Seeberger. Und, ganz wichtig, „bei Problemen kann der Anzeiger auch remote zurückgesetzt werden. Sogar die Ansagelautstärke der Module kann hier gesteuert werden.“

Bis so ein DFI-Anzeiger steht, muss einiges an Vorarbeit geleistet werden. Zu Projektbeginn hatten die beteiligten Gemeinden zu entscheiden, ob und an welchen



Manchmal ganz schön verklemmt: der ÖPNV.

Den Bausatz hält Martin Seeberger in einem Karton bereit: die gelbe Sprachbox, ein PV-Modul, ein Akku, einen Kleinverteiler und eine Menge Kabel. Aus diesen Bauteilen lässt sich in kurzer Zeit ein voll funktionsfähiger digitaler Anzeiger installieren. Profi Seeberger zeigt, was zu tun ist: Zuerst öffnet er die Rückseite des Anzeigers und legt so die Hauptplatine offen. Dann installiert er die gelbe Sprachbox und verbindet diese mit der Leiterplatte. Nun fehlt nur noch der Saft: Dafür befestigt er das handliche PV-Modul in Richtung Süden und schließt den Akku an. Nachdem die Rückseite fest verschraubt ist, ist der Anzeiger bereit zum Einsatz. Automatisch verbindet er sich über das Mobilfunknetz mit dem Internet, und kommt so an die exakten Abfahrtszeiten, wenn diese vom Verkehrsunternehmen bereitgestellt werden.

„Die solarbetriebene Lösung bietet einige Vorteile: Sie schont die Umwelt und betreibt den Anzeiger autonom“, gibt uns der DING-Mitarbeiter noch mit auf den Heimweg. Vielen Dank für den Blick hinter die Kulissen!

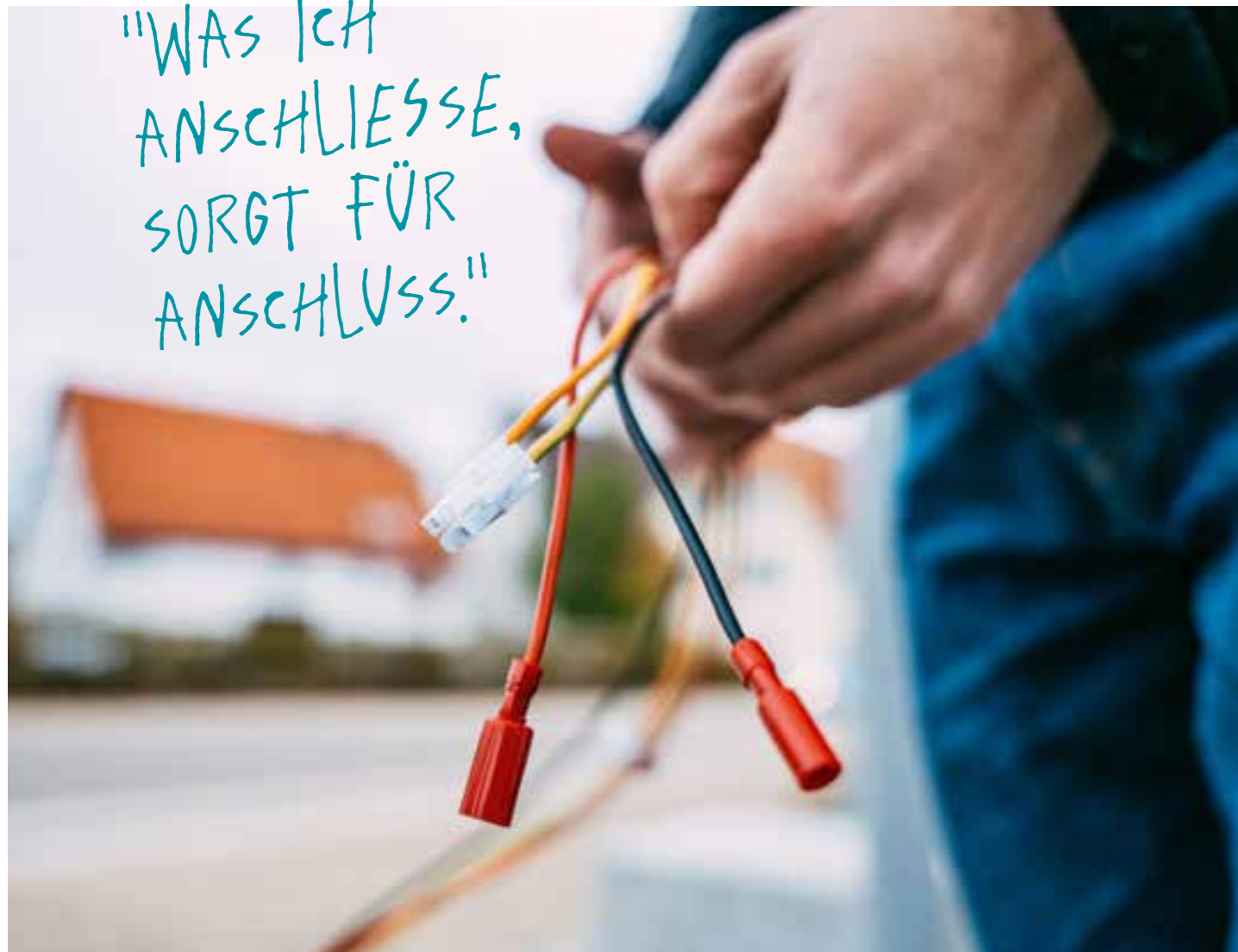
Hier hängt „der Hammer“:

Die Hard Facts auf einen Blick.

Das kleinste Modell, 13-Zoll auf Augenhöhe, das mittlere Modell, 32-Zoll in etwa 2,6 m Höhe. Beide können über ein PV-Modul mit Strom versorgt werden und sind dadurch autark vom vorhandenen Stromnetz. So werden sie gern an abgelegenen Haltestellen zum Einsatz gebracht. Das große Modell, 46-Zoll hängt ebenfalls in 2,6 m Höhe.

MARTIN SEEBERGER

„WAS ICH ANSCHLIESSE, SORGT FÜR ANSCHLUSS.“



Martin Seeberger im Gespräch.

Was der DING-Mitarbeiter in seinem Job als Projekt- und Prozessmanager noch alles macht: auf der nächsten Doppelseite.

Haltestellen- Date mit Martin Seeberger.

Seit fast einem Jahr arbeitet Martin Seeberger bei DING. Was an seinem ersten Job herausfordernd ist, erzählt er uns bei unserem Haltestellen-Date.



Im Gespräch: Martin Seeberger, Projekt- und Prozessmanager.
Fotos: Leon Wiedemaier.

Hallo Herr Seeberger. Wer sind Sie? Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Hallo, mein Name ist Martin Seeberger und ich arbeite seit April 2023 als Projekt- und Prozessmanager bei DING. In meiner Freizeit bin ich als Trainer B Hochtouren für den DAV Neu-Ulm unterwegs. Im Winter fahre ich sehr gerne Ski und gehe auf Skitouren.

In welchem Bereich arbeiten Sie bei DING? Was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin bei DING für externe Digitalisierung zuständig. Meine Arbeit besteht aus zwei Bereichen. Im Prozessmanagement ist es meine Aufgabe, die Kernprozesse zu dokumentieren und für Krankheitsfälle oder neue Mitarbeiter festzuhalten. Im Projektmanagement begleite ich alle Phasen von der Planung über die Steuerung und Durchführung bis hin zum Abschluss. Zurzeit arbeite ich am DFI-Projekt, am App-Projekt und zukünftig wird mich wohl auch die Automatische Fahrgastzählung, AFZ, in Anspruch nehmen. Das gefällt mir an meiner Arbeit am besten.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag in etwa aus? Wann beginnen Sie? Wann endet Ihr Arbeitstag?

Ich bin eher ein Frühaufsteher und zwischen 7 und 8 Uhr morgens hier. Das hat den Vorteil, dass es im Büro noch ruhig genug ist, um größere Aufgaben anzugehen. Nach dem täglichen Gang zur Kaffeemaschine hängt es stark davon ab, in welcher Phase sich ein Projekt befindet und wie viele Abstimmungen noch anstehen oder ob es ein Tag mit vielen Meetings ist. Feierabend habe ich je nach Terminsituation ab 16 Uhr.

Wie kommt man zu Ihrem Beruf?

Ich habe mich bereits während meines Studiums der Wirtschaftssoziologie mit Projektmanagement und Digitalisierungsthemen beschäftigt. Darüber hinaus sollte man ein gewisses Interesse mitbringen, sich in ÖPNV-spezifische Themen einzuarbeiten. Das können technische Dinge, wie verschiedene Schnittstellenanbindungen, aber auch komplexe Verbundstrukturen sein.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf? Was schätzen Sie daran? Worauf sind Sie stolz?

Besonders schön ist es, wenn man von den Fahrgästen ein positives Feedback für seine Arbeit bekommt. Außerdem ist es schön, die eigene Arbeit im Verbundgebiet zu sehen, wie zum Beispiel im DFI-Projekt, das ich betreue. Jedes Mal, wenn ich an einer DFI-

Anzeige vorbeikomme, freue ich mich, wenn sie funktioniert!

Wie groß ist Ihr Team?

Die Position Projekt- und Prozessmanagement ist nur mit mir besetzt. Da viele Projekte, aber andere Aufgabenbereiche tangieren kann ich auf alle Mitarbeiter im DING-Team zurückgreifen.

Was sind die Schwierigkeiten und Herausforderungen in Ihrem Beruf?

Natürlich gibt es immer wieder Schwierigkeiten und Herausforderungen. Manchmal ist es schwierig, die verschiedenen Interessen und Ansprechpartner unter einen Hut zu bringen und zu koordinieren.

Was darf an einem typischen Arbeitstag nicht fehlen?

Mein Kaffee! *lacht*

Welche Eigenschaften oder Fähigkeiten sollte man für Ihren Beruf mitbringen?

Man sollte auf jeden Fall kommunikativ sein, da es viel Abstimmung zwischen den verschiedenen Parteien gibt. Außerdem ist ein gewisses Interesse am ÖPNV notwendig.

Wie ist das Verhältnis zwischen Ihnen und Ihren Kollegen? Sind Sie mit Kollegen befreundet?

Das schätze ich sehr: In unserem Team kann sich jeder auf den anderen verlassen. Wenn es die Zeit erlaubt, gibt es natürlich auch mal ein Feierabendbier.

„FEHLER SIND
MENSCHLICH.“

Was wünschen Sie sich für Ihre tägliche Arbeit? Vielleicht auch von den Fahrgästen und Kunden?

Ich würde mir mehr Verständnis wünschen, wenn es mal nicht so rund läuft. Manchmal liegt der Fehler im Detail, und eine kundenorientierte Lösung kann nicht sofort angeboten werden. Es kommt auch immer wieder vor, dass die Erwartungshaltung der Fahrgäste nicht mit der Bereitschaft, etwas

zu bezahlen, in Einklang zu bringen ist. Oft ist es auch die Struktur im Verbund, die dazu führt, dass Beschwerden bei uns eingehen, für die wir aber nicht zuständig sind.



Ist Ihnen/Ihrer Abteilung bei der Arbeit schon einmal ein Fehler unterlaufen?

Natürlich, denn Fehler sind menschlich. Aber sie können in der Regel immer korrigiert werden.

Was schätzen Sie an Ihren Kollegen und Vorgesetzten?

In der DING-Zentrale unterstützen wir uns alle gegenseitig, unabhängig davon, ob die Hilfe in den Zuständigkeitsbereich fällt oder nicht. Gerade im Projektmanagement kann ich mich bei Fragen immer an die entsprechenden Abteilungen wenden.

Was war der beste Rat, den Sie von Kollegen erhalten haben?

Der beste Rat von einem meiner Kollegen war: immer auf der sachlichen Ebene bleiben und versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden. Auch wenn es nur ein Kompromiss für beide Seiten ist!

Das muss man einfach gesehen haben.

ACH, WINTER UND FRÜHLING MÜSSEN GAR NICHT LANGWEILIG SEIN!!



Das Museum Biberach...

Bedeutende Objekte der Stadtgeschichte sowie naturkundliche und archäologische Sammlungen sind im 1902 gegründeten Museum Biberach auf über 2.800 Quadratmetern Ausstellungsfläche zu sehen. Neben wechselnden Ausstellungen ist auch ein Teil der Werke des deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner zu besichtigen. Das Museum ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet – samstags ist der Eintritt frei!

www.museum-biberach.de

Biosphärenzentrum Schwäbische Alb...

Die Dauerausstellung im Biosphärenzentrum vermittelt Wissen über Natur, Landschaft und Menschen auf der Schwäbischen Alb. Besonders für die Kleinen gibt es viele interaktive Module, die spielerisch unterhalten. Aber auch die Wechselausstellungen sind spannend gestaltet. Im Shop können regionale Produkte erworben werden.

www.biosphaerengebiet-alb.de

Biosphärenzentrum
Schwäbische Alb
Biosphärenallee 2-4,
72525 Münsingen

Mit dem Bus bis zur Haltestelle „Auingen Biosphärenzentrum“. Von dort sind es drei Gehminuten bis zum Biosphärenzentrum.

Die Küssende Sau in Blaubeuren...

Auch im Winter und Frühjahr ist es wichtig, an die frische Luft zu kommen und sich die Beine zu vertreten. Blaubeuren ist dafür ein beliebtes Ziel – vor allem wegen des bekannten Blautopfs. Doch die kleine Stadt hat noch einiges mehr zu bieten. So ist die Landschaft rund um den Ort Teil der Eiszeitpfade des Alb-Donau-Kreises. Wer sich auf den 10 km langen Blaubeurer Felsenstieg begibt, ist rund 3,25 Stunden unterwegs. Höhepunkte der Tour, die im Blaubeurer Talkessel beginnt, sind dicht bewaldete Steilhänge, Höhlen und spannende Felsformationen sowie das Rusenschloss. Besonders beeindruckend ist das Felsgebilde der Küssenden Sau: Mit etwas Fantasie lässt sich der Name durchaus nachvollziehen. Zwei riesige Felsen, die nur durch einen kleinen Steig – den Kuss – miteinander verbunden sind, ragen aus dem Steilhang heraus. Hier bietet sich die Gelegenheit, eine Rast einzulegen und die Aussicht zu genießen. Anschließend führt die Wanderung über die Albhochfläche nach Sonderbuch und wieder hinunter ins Blautal nach Blaubeuren.



Das Kloster Wiblingen...

Im Ulmer Stadtteil Wiblingen befindet sich ein wahres Kleinod des Spätbarocks: das ehemalige Benediktinerkloster. Herzstück ist der Bibliothekssaal mit reichem Figureschmuck und einem beeindruckenden Deckenfresko. Aber auch die Klosterkirche entfaltet monumentale Wirkung. Die bewegte Geschichte des Klosters lässt sich in einer Dauerausstellung nachvollziehen. Interessante Anekdote: Ein in zweijähriger Bauzeit entstandenes und rund 350 kg schweres Modell des Klosters aus Legosteinen ist ebenfalls ausgestellt.

www.kloster-wiblingen.de

Kloster Wiblingen
Schlossstraße 38
89079 Ulm-Wiblingen

Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr ab Haltestelle Ehinger Tor mit Linie 4 bis Haltestelle Pranger.

Edwin Scharff- und Kindermuseum...

Das Edwin Scharff Museum in Neu-Ulm gliedert sich in zwei Bereiche: das Kunstmuseum und das Kindermuseum. In den ständigen und wechselnden Kunstausstellungen werden vor allem Werke der Klassischen Moderne, also des ausgehenden 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, gezeigt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bildhauerei: Der Namensgeber Edwin Scharff zählt zu den bedeutendsten Bildhauern Deutschlands. Im Kindermuseum werden verschiedene Themen behandelt. Der Clou: Lernen soll Spaß machen. Deshalb wird Wissen spielerisch und interaktiv an Experimentier- und Mitmachstationen vermittelt und mit den Kunstausstellungen verknüpft. PS: Hausschuhe nicht vergessen!

www.edwinscharffmuseum.de

Gomadinger Sternbergturm und der Planetenweg in Marbach...

Der Aussichtsturm auf 844 m Höhe bietet einen perfekten Panoramablick über die Münsinger Alb: Im Osten ist die Mulde der „Münsinger Schüssel“ zu sehen, Richtung Süden die Talkante der Großen Lauter. Die steil abbrechende Kante des Albraufes und bei sehr guter Sicht sogar die Alpen sind im Norden zu erkennen. Anschließend ist der Marbacher Planetenweg lohnenswert. Auf diesem Lehrpfad wird maßstabsgerecht an Modellen das Sonnensystem dargestellt und an zwölf Stationen das kosmische Umfeld der Erde anhand von Schautafeln erläutert.

Info unter www.gomadingen.de;

Tourist-Info im Rathaus, Marktplatz 2,
72532 Gomadingen, Tel.: 07385 9696-33



Gute Noten bei Online-Umfrage zum ADKflex.

Bei Anruf ÖPNV: Seit gut einem Jahr machen das die Rufbusse unter dem Namen ADKflex auf sechs Linien für Fahrgäste im Raum Ehingen, Allmendingen, Schelklingen und Munderkingen möglich.

Die Elektro-Kleinbusse mit acht Sitzplätzen verkehren montags bis freitags abends als Ergänzung zum Linienverkehr sowie samstags, sonn- und feiertags ganztägig und sind mit dem DING-Fahrschein nutzbar. Doch wie sind die Erfahrungen mit dem On-Demand-Angebot, wie kann es optimiert werden?

Um diese Frage zu beantworten, wurden Nutzer und Interessierte im Februar und Oktober zu einer zweiteiligen Online-Befragung aufgerufen.

Die Auswertung der Antworten zeigt, dass die Fahrgäste das Konzept schätzen und nutzen: Die Busfahrten seien klimafreundlicher und kostengünstiger als mit dem eigenen Auto, sicher und bequem nach Feierabend und gut auf den Bahnverkehr abgestimmt.

Kritisiert wurde, dass es zeitweise zu längeren Wartezeiten komme und die Sprach- und Ortskenntnisse einzelner Busfahrer noch nicht ausreichend seien.

DING ist nun ein Aufgabenträgerverbund.

Ende Dezember 2023 wurde aus dem bisherigen Mischverbund ein Aufgabenträgerverbund.

In diesem Konstrukt setzen die öffentlichen Gesellschafter die Rahmenbedingungen für den ÖPNV, während die Verkehrsunternehmen sie operativ auf Schiene und Straße umsetzen und ihre Expertise in den Unternehmensbeirat einbringen.

Als neue Gesellschafter kommen die Stadt Neu-Ulm und das Land Baden-Württemberg hinzu. Für die Kunden ändert sich durch diese Reform nichts, Neuerungen und Veränderungen können jedoch auf kürzeren Wegen umgesetzt werden.

Die DING-App wird erwachsen.

Die Zeit der altbekannten DING-App ist allmählich vorbei.

Seit Monaten arbeiten die DING-Experten an der Neuentwicklung des Programms: Moderner und funktioneller soll es werden, wenn die neue App „Unser DING“ im zweiten Quartal online geht.

Und so wird es spürbare Weiterentwicklungen wie eine neue Nutzerführung, aber auch Altbewährtes wie Fahrplanauskünfte in Echtzeit und Ticketing geben. Schritt für Schritt sollen in die neue App auch zusätzliche Dienste integriert werden.

Wenn es dann soweit sein wird, lässt sich die neue App ganz einfach und kostenlos im **Google Play Store** (Android) oder im **App Store** (iPhone) herunterladen.

Wandern, bis das Wirtshaus kommt.

Ob zum Talgrund der Biber in Roggenburg, zum Herrgöttle von Bihlafingen oder auf den Spuren der Alblinse – die DING-Wanderungen in Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein sind seit vielen Jahren buchstäblich der Renner. Und fast alle führen zu schönen Wirtshäusern – und nicht an ihnen vorbei!

Auch für 2024 hat Wanderguide Volker Korte wieder Super-Strecken zusammengestellt, deren Ausgangs- und Endpunkte man bequem mit Bus und Bahn erreichen kann.

Sechs ausgesuchte DING-Wanderungen (April bis Juli, September und Oktober) zwischen neun und 13 Kilometern Länge stehen heuer im Albverein Jahresprogramm. Die Teilnahme ist mit gültigem DING-Ticket kostenlos.

Anmeldung unter:
www.albverein-ul-nu.telebus.de.

Kulturnacht, Ulmer Volksfest, Fußball, Marathon...

Was haben all diese Veranstaltungen gemeinsam? Man kann sie mit Bus und Bahn erreichen und ist – als DING-Kunde – vergünstigt oder sogar zum Nulltarif unterwegs.

Fans des SSV Ulm 1846 profitieren zum Beispiel vom sogenannten Kombiticket: Mit der Eintrittskarte kann man am (Heim-)Spieltag von 9 Uhr bis drei Stunden nach Spielende kostenlos die öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten DING-Gebiet nutzen. Auch die Läuferinnen und Läufer und ihre Zuschauer – z.B. die Einstein Jugend- oder Marathonläufer, die AOK-Firmenläufer oder die Teilnehmerinnen am Beurer Frauenlauf – sind mit DING gut zu Fuß: Denn sie können kostenlos zum Start fahren.

Cool ist es, ohne Parkplatzsuche durch die Kulturnacht im Stadtgebiet Ulm/Neu-Ulm zu streifen. Alle Busse und Straßenbahnen (DING-Tarifwaben 10 und 20) können an diesem Tag bis Betriebsschluss kostenlos und ohne Fahrschein genutzt werden.

Für das Ulmer Volksfest, die zweitgrößte Veranstaltung der Stadt, werden auch für 2024 wieder spannende Aktionen geplant, an denen an bestimmten Tagen mit Riesenrad und Achterbahn günstiger gefahren werden kann.

Neuer Direktzugang ans Gleis am Ulmer Hbf.

Stufenfrei und ohne Umwege kommen Reisende in Ulm nun zum sogenannten „Bayerischen Bahnhof“ und zum Gleis 1: Bisher mussten die Fahrgäste zu den Gleisen 1, 25, 27 und 28 den Umweg über das Bahnhofsgebäude nehmen.

Der zusätzliche Bahnsteigzugang wurde von der DB und der Stadt Ulm gemeinsam finanziert: Die Kosten belaufen sich auf rund 175.000 Euro.

Gunter Czisch, bis Ende Februar 2024 Oberbürgermeister der Stadt Ulm: „Dieser Südzugang stand lange auf unserer ‚Wunschliste‘ an die Deutsche Bahn. Er bedeutet mehr Komfort für die Fahrgäste, wird aber seine ganze Bedeutung erst mit dem Beginn der Bahnhofssanierung entfalten, in der das Bahnhofsgebäude über Monate gesperrt sein wird.“

BEI UNS ANGEKOMMEN: DIE DIGITALISIERUNG.

DING News. Kurz. Knackig.



Die Varianten des D-TICKETS.



Deutschlandweit zum günstigen Festtarif unterwegs.

Das Deutschlandticket:

Für 49 € im Monat kann deutschlandweit der ÖPNV im Nah- und Regionalverkehr genutzt werden. Das Deutschlandticket ist als Abonnement erhältlich, kann aber monatlich gekündigt werden. Es ist nicht übertragbar und nur in der 2. Klasse gültig. In der klassischen Papierform gibt es die Fahrkarte nicht: Sie ist ein rein digitales Angebot. In Ulm und Neu-Ulm kann das Deutschlandticket über die Onlineportale der Vertriebspartner Stadtwerke Ulm / Neu-Ulm (SWU) und Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) erworben werden.



Extra-Ticket für Hunde und Fahrräder?

Für Bahnreisende, die gern mit Hund oder Fahrrad unterwegs sind, eine wichtige Frage. Grundsätzlich gelten beim Deutschlandticket die **jeweiligen örtlichen Bestimmungen** zur Hundemithnahme. Für Fahrten im DING-Gebiet darf man mit dem Deutschlandticket daher einen Hund kostenlos mitnehmen. Wer mit seinem Deutschlandticket über DING hinaus fährt, muss sich informieren, welche Bestimmungen bezüglich der Hundemithnahme gelten. Die jeweiligen Bestimmungen im DING-Gebiet, die unter www.ding.eu/service/fahrradmitnahme einzusehen sind, gelten ebenso für die Fahrradmitnahme.

Das D-Ticket JugendBW ist erfolgreich angelaufen!

Die „Jungen“ aus dem Ländle kommen mit Bussen und Bahnen ganz schön in Bewegung! Seit Anfang Dezember 2023 gibt es für alle Menschen unter 28 Jahren mit Wohn- oder (Hoch-) Schulstandort Baden-Württemberg das rabattierte D-Ticket JugendBW. Für einen Euro pro Tag ist das Jahresabo bundesweit im Nah- und Regionalverkehr gültig.

Das günstige, ausschließlich im Jahresabo erhältliche rabattierte Deutschland-Ticket bietet einen attraktiven Anreiz, den klimafreundlichen ÖPNV zu nutzen. Es gilt für Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres sowie Schülerinnen und Schüler.

Auch Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres (mit Ausbildungsnachweis) bekommen es. Voraussetzung ist, dass diese entweder in Baden-Württemberg wohnen und/oder sich deren Schule oder Hochschule im Land befindet.

Das „Deutschlandticket JugendBW“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landes Baden-Württemberg, der Stadt- und Landkreise sowie der Verkehrsverbände. Für seine Finanzierung übernimmt das Land 70 Prozent der anfallenden Kosten, die Stadt- und Landkreise tragen die restlichen 30 Prozent.

„DIE JUGEND VON HEUTE...
FÄHRT BUS UND BAHN.“

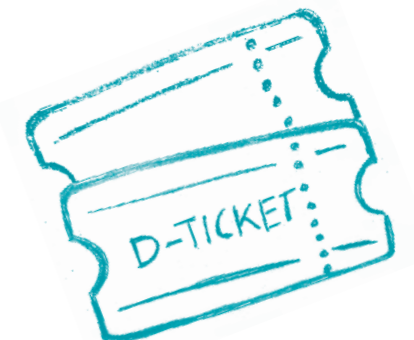
Das Bayerische Ermäßigungsticket

Der Freistaat Bayern hat ein eigenes vergünstigtes Deutschlandticket eingeführt: Es kann von **Auszubildenden, Studierenden, Beamtenanwärtern und Freiwilligendienstleistenden** bezogen werden, die in Bayern wohnen oder Bildungseinrichtungen dort besuchen, und gilt seit dem 01.09.23. Über Details bitte unter unten genannter Adresse informieren. Die Kosten belaufen sich auf **monatlich 29 €** – bereits gezahlte Solidaritätsbeiträge Studierender werden anteilig auf den Preis angerechnet. Natürlich berechtigt das Bayerische Ermäßigungsticket zur bundesweiten Fahrt in allen Verkehrsmitteln des öffentlichen Personennahverkehrs. Erhältlich ist das Ticket online – im DING-Gebiet – **bei SWU und RAB.**

Das D-Ticket als Jobticket-Variante

Mit einem Jobticket kommt man **günstig, unkompliziert und umweltschonend zur Arbeit** und fährt auch in der Freizeit vergünstigt mit dem ÖPNV. Sogar deutschlandweit mit dem D-Ticket Job. Das rechnet sich allemal: Schließlich **übernimmt der Arbeitgeber einen Teil der Kosten**. Zusätzlich wird das D-Ticket Job bundesweit mit einem einheitlichen Rabatt von 5 % ausgegeben.

Wenn Ihr Arbeitgeber eine Rahmenvereinbarung abgeschlossen und Ihre Betriebszugehörigkeit bescheinigt hat, können Sie das D-Ticket Job **bei SWU und RAB in den Online-Portalen** erwerben. Sie erhalten das D-Ticket Job monatlich vor Beginn des Geltungszeitraums per E-Mail.



Alle Informationen gibt es auf:
<https://www.ding.eu/tarife-und-preise/deutschlandticket>

Neues Fahrplankonzept im Landkreis Neu-Ulm.

Neue Linien, neue Taktungen, neue Konzepte.

Vor allem im Landkreis Neu-Ulm wurden zum Fahrplanwechsel im letzten Dezember umfangreiche Fahrplananpassungen vorgenommen. Für Straßenbahn-, Bus- und Bahnfahrergäste im DING-Gebiet bringen sie deutlich mehr Mobilität. Die Änderungen können Sie im Detail unter <https://www.ding.eu/fahrplan/achtung-aenderung/das-ist-neu-2024> nachlesen.

→ Regio S-Bahn RS 7 (Illertalbahnhof) | Ulm - Senden - Illertissen - Memmingen

Hier wurde ein neues Fahrplankonzept eingeführt – die Änderungen sind vielseitig. Im Gegensatz zum bisherigen Fahrplan verschieben sich die Abfahrtszeiten der Regio S-Bahn-Linien RS 7 und RS 71 um etwa 30 Minuten. Auch besteht in der Regel in Senden Anschluss zwischen den Linien. Zur Hauptverkehrszeit finden Verstärkerfahrten zwischen Ulm und Vöhringen/Illertissen statt.

→ Regio S-Bahn RS 71 (Weißenhorner) | Ulm - Senden - Weißenhorn

Auch auf der Linie RS 71 wurde ein neues Fahrplankonzept installiert. Die oben genannten Änderungen werden um weitere ergänzt. So verkehrt die Linie in der Hauptverkehrszeit im 30-Minuten-Takt. Außerdem halten alle Züge zusätzlich in Gerlenhofen. Im Spätverkehr fahren die Züge teilweise nur zwischen Senden und Weißenhorn. Die vormalige Buslinie 761 – der Schülerverkehr – wird auf die Schiene verlagert.

→ Linie 72 | Ulm - Senden - Vöhringen - Illertissen

Die neue Linie verbessert das Mobilitätsangebot in Neu-Ulm und ersetzt die Linie 707.

EINMAL DURCHMÜSSEN UND IN ZUKUNFT IMMER DURCHKOMMEN.

Unter der Woche entsteht ein stündlicher Takt – am Wochenende und in den Abendstunden ein zweistündiger.

→ Linie 73 | Ulm - Senden - Vöhringen - Weißenhorn

Grundlegende Veränderungen wurden auf der Linie 73 eingeführt: Sie verkehrt nun neu auf der oben genannten Strecke und ersetzt die bisherige Linie 765. Es besteht Anschluss an die Züge der Illertalbahnhof und des Weißenhorner: in Senden, Vöhringen und Weißenhorn. Angefahren werden jetzt auch Inhofer (Germanenstraße) und Wieland-Werke (Illerzeller Straße).

→ Linie 701 / 702 | Stadtverkehr Illertissen

In Illertissen wird der Stadtverkehr grundlegend überarbeitet und ausgeweitet. Mit der Aktualisierung der beiden Strecken werden eine Vielzahl neuer Haltestellen bedient. Von Montag bis Freitag verkehren die Busse von 6 bis 20 Uhr – samstags von 6 bis 14 Uhr.

→ Linie 707 | Vöhringen - Bellenberg - Illertissen

Diese Linie entfällt und wird durch die Linie 72 ersetzt.

3 Fragen.

1. Warum verändern sich die Fahrpläne schon wieder?

Der europäische Fahrplanwechsel findet bundesweit, regional und lokal immer am Sonntag, der auf den zweiten Samstag im Dezember folgt, statt. Das hat die Europäische Union 2002 einheitlich festgelegt.

2. Die größten Veränderungen finden im Raum Neu-Ulm statt. Wieso?

Für noch bessere Verbindungen wurden Takte der Regio-S-Bahn optimiert. Die großen Änderungen des Busverkehrs im Raum Neu-Ulm sind eine Reaktion hierauf. Wir haben sozusagen an allen Stellschrauben auf einmal gearbeitet: für beste Ergebnisse.

3. Welche weiteren Maßnahmen werden unternommen, um das Angebot zu verbessern?

Mit Ausschreibungen stellt der zuständige Landkreis sicher, geeignete Dienstleister zu finden, die ihm dabei helfen, das Mobilitätsangebot zu optimieren. Gerade im neuen Fahrplankonzept begegnen wir vielen Neuvergaben im Busverkehr.



JETZT ON-LINIE

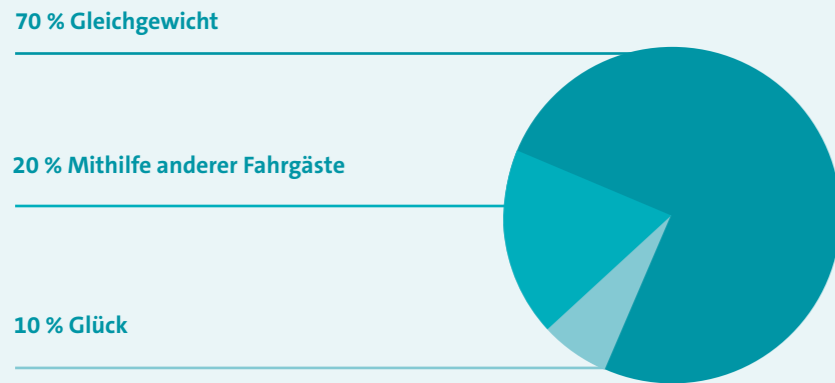
Beim Fahrplanwechsel kurz mal umgewöhnen. Null mal **umsteigen.**

SEIT DEZEMBER IM LANDKREIS NEU-ULM.

Neue Fahrpläne mit geänderten Routen und erweiterten Taktzeiten. Mehr Info auf www.ding.eu

Funfacts.

WORAUF ES BEIM STEHEN IM MITTELTEIL EINES GELENKBUSSES ANKOMMT:



DINGE, DIE MAN BEIM WARTEN AUF DEN BUS MACHEN KANN:

- Leute beobachten: Haben Sie sich Ihre Mitmenschen mal wieder genauer angeschaut? Was denken Sie – wohin sind sie gerade unterwegs und was haben sie vor?
- Das Wetter checken: Es ist immer gut, das Wetter für den aktuellen Tag zu checken. Sollte es regnen, können Sie leider nicht viel ändern, denn Ihren Regenschirm haben Sie heute natürlich zu Hause vergessen.
- Ihrer Mama einen schönen Tag wünschen: Mütter lieben es, wenn sich ihre „Kleinen“ melden. Schreiben Sie doch mal wieder Ihrer Mutter und zaubern Sie ihr ein Lächeln ins Gesicht.
- Ein spontanes Gespräch anfangen: Vielleicht sind alle Fahrgäste noch ein bisschen müde, doch wer freut sich nicht über einen kurzen Tratsch an der Haltestelle?
- Ihr Mittagessen planen: Wird es bei Ihnen heute wieder Döner oder holen Sie sich in der Kantine dieses Mal den Backfisch?

„DING“ HEISST AUF DÄNISCH „TING“.

Ca.

7,5 Döner

kostet das Deutschlandticket umgerechnet (bei einem durchschnittlichen Dönerpreis von 6,50 €).

Ungefähr

0 Mal

wurde ein Heiratsantrag in einem unserer Busse gemacht. Aber mal ehrlich: Wir können uns auch etwas Romantischeres vorstellen.

Der **Benz Omnibus** (1895) war der erste verbrennungsmotorbetriebene Omnibus der Welt. Er hatte **acht Sitzplätze**, den Fahrerplatz eingeschlossen.

WIR KENNEN VIELE DINGS... „DAS DING AUS EINER ANDEREN WELT“, DEN RADIOSENDER „DAS DING“ UND „DAS DING“ VON DEN FANTASTIC 4. JEDOCH IST KEINER SO DING WIE WIR.

Über

500

verschiedene Berufsbilder und 50 Ausbildungsberufe gibt es bei der Deutschen Bahn.

100 %

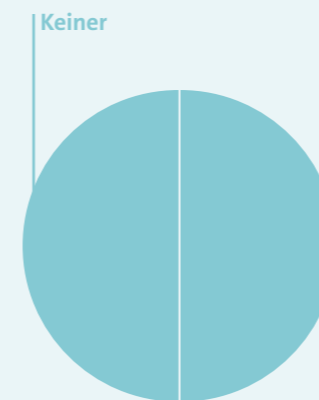
der Fahrgäste finden, dass es keine gute Idee ist, sein Bergkäse-Sandwich in Bus und Bahn zu genießen.

Jede 3. Person, die den ÖPNV in Anspruch nimmt, findet diesen Winter eine **FFP2-Maske vom Vorjahr** in der Winterjacke. Gehören Sie auch dazu?

SITZPLÄTZE IN DER STRASSENBAHN IM VERGLEICH



WER KAUGUMMI UNTER BUSSITZEN WITZIG FINDET:



≈ 2098 Mal

das Straßenbahnnetz von Ulm ergibt die Länge des Erd-Äquators. Hört sich gar nicht mal so viel an, oder?

Jeder 5. Fahrgast

lässt seinen Müll in Bus und Bahn liegen. Tun Sie uns und Ihren Mitmenschen den Gefallen und achten Sie darauf, Ihren Sitzplatz sauber für andere zu hinterlassen. Danke <3

Haben Sie das gewusst? **Luftballons haben Hausverbot an Bahnhöfen.** Bahnstrom fließt mit über 15.000 Volt durch die Oberleitung. Wenn ein **metallbeschichteter Luftballon** in die Oberleitung gelangt, kann ein Kurzschluss ausgelöst werden. Dann wird erstmal der Bahnsteig geräumt, die Feuerwehr rückt an und der Bahnbetrieb steht still. Das Ergebnis: **frustrierte Reisende.**

Abkürzungen, und was sie (nicht) bedeuten:

BW
≠ BOLLERWAGEN
= BADEN-WÜRTTEMBERG

ZUP
≠ ZULÄSSIGER URINAL-PLATZ
= ZENTRALER UMSTIEGEPUNKT

ZOB
≠ ZÄHE ORTSBESCHREIBUNG
= ZENTRALER OMNIBUSBAHNHOF

HBF
≠ HOTTER BOYFRIEND
= HAUPTBAHNHOF

Ein Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Aussichten: Lokführer rangiert als Kindertraumberuf weit oben. In der Realität allerdings herrscht Personalmangel im Führerstand. Dabei bieten die Eisenbahn-Verkehrsunternehmen attraktive Ausbildungs- und Umstiegsmöglichkeiten. Ivan, Andreas und Daniel lernen gerade bei Go-Ahead und freuen sich darauf, bald selbst einen Zug fahren zu können.

Ein Lo(c)k-Angebot für Jobsuchende.

Fotos: Leon Wiedemann.



Ausbilder Ibrahim und Ivan im Simulator.

Ibrahim in Action.



Zu den derzeit wichtigsten Themen gehört wohl die Mobilitätswende, die unter anderem zum Ziel hat, dass wesentlich mehr Menschen auf Bus und Bahn umsteigen. Um die Fahrgäste sicher ans Ziel zu bringen, wird dringend Fachpersonal benötigt. In den Ausbildungsakademien Go-Train, die das Verkehrsunternehmen Go Ahead in Augsburg und Stuttgart unterhält, wurden seit 2021 mehr als 100 Lokführer:innen qualifiziert. Wir haben drei Azubis des DING-Partners in der Fuggerstadt begleitet.

Wenn sie ihre Ausbildung beendet haben, werden die drei jungen Männer nicht nur die sichere und pünktliche Führung von Lokomotiven und Triebwagen gelernt haben. Sie müssen die Geschwindigkeit überwachen und die Signalisierung entlang der Strecke und im Zweifelsfall schnell eine richtige Entscheidung treffen können. Sie werden einen Beruf mit großer Verantwortung ausüben – mit einem schönen Ausblick auf die Zukunft und die tollsten

LOCKEN ALS TEIL DER
AUSBILDUNG? ABGEFAHREN!

Strecken des Landes. Das findet auch Ivan, unser angehender Lokführer. „Momentan kann ich die Aussicht aus der Fahrerkabine leider nur virtuell erleben“, erzählt er und führt aus: „Am Anfang der Ausbildung darf man natürlich noch keinen echten Zug fahren. Die Fahrstunden müssen also auf eine andere Weise funktionieren.“

Im Ausbildungszentrum von Go-Ahead in Augsburg, Go-Train genannt, befinden sich daher zwei maßstabsgetreue Simulatoren, mit denen Ivan sicher das Land erkunden kann. Immer an seiner Seite: Ausbilder Ibrahim und Mitschüler Andreas.



Zusammen setzen sie in dem realistischen Führerstand um, was sie im Unterricht im Klassenzimmer behandelt haben. „Wer einen Zug fahren möchte, der muss auf einiges mehr achten, als ein bisschen Schulterblick und Rechts-vor-Links“, scherzt Ibrahim. Darum betreut er jede Fahrstunde seiner Schüler persönlich.

„Zug fahren sieht sehr einfach aus: Es scheint, als müsste man nur Gas geben und der Rest passiert von alleine“, ergänzt Andreas und erklärt: „Aber ohne den Theorieunterricht bekommt man den Zug nicht einmal ins Rollen.“ Doch mittlerweile sind die beiden Azubis mehr als bereit für echte Gleise.



Einer, der etwas weiter in der Ausbildung als Ivan und Andreas ist, ist Daniel. Er ist bereit für die Gleise, aber noch nicht für das Steuern eines Zuges. Denn zum Job des Triebfahrzeugführers gehört hin und wieder auch das Anpacken.

Ein kleiner Teil des Unterrichts findet deshalb auf echten Gleisen und mit echten Fahrzeugen statt: Hier lernen die Azubis das Rangieren. Das Bewegen eines Zuges im Bahnhofsbereich – ohne ihn auf die freie Strecke zu fahren – wird gemeinhin als Rangieren bezeichnet und ist an vielen Stellen im Bahnbetrieb notwendig: etwa um Züge umzustellen oder aufzulösen, Gleiswechsel durchzuführen oder Wagen an Industrieanlagen abzuholen. Hier lernen die Anwärter unter anderem das An- und Abkoppeln und Sichern von Wagen.

Für Daniel ist das Draußensein nicht weiter schlimm, erzählt er: „Das bringt Abwechslung in meine Lehrzeit und kommt ohnehin selten vor. Wenn ich die Ausbildung absolviert habe, verbringe ich die meiste Zeit sowieso im Führerstand.“

Doch ausgebildete Lokführer profitieren nicht nur von der Abwechslung: Der krisensichere Job winkt nicht nur mit einem attraktiven Tarifvertrag inklusive Sonderzahlungen und vielen Urlaubstagen, einem modernen Fuhrpark und familiärem Betriebsklima, sondern auch mit Aufstiegsmöglichkeiten. Viele der Teamleiter und Ausbilder bei Go-Ahead stammen aus den Reihen der Triebfahrzeugführer.

Es gibt zwei Wege, Lokführer zu werden: die duale (Berufs-)Ausbildung zum Eisenbahner im Betriebsdienst sowie die Funktionsausbildung. Während die klassische Ausbildung rund drei Jahre dauert, kann die Funktionsausbildung innerhalb eines Jahres absolviert werden. Die Funktionsausbildung

ist sozusagen ein echtes Lo(c)k-Angebot für Quereinsteiger: Sie setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung voraus. Eine Abkürzung um eine Ausbildung gibt es also nicht. Allerdings macht ein anderer Umstand dieses Angebot besonders attraktiv: Schon während der Umschulungsmaßnahmen erhalten Teilnehmer bei Go-Ahead ein ansehnliches Gehalt.

Und nach Absolvieren der Ausbildung steht Ivan, Andreas und Daniel nichts mehr im Weg. Dann heißt es: Freie Bahn für eine sichere und abwechslungsreiche Zukunft, die uns alle voranbringt! Interessiert? Dann informieren Sie sich beim Verkehrsunternehmen in Ihrer Nähe nach offenen Ausbildungsplätzen.

NA, LO(C)KT DER BERUF
DES LOKFÜHRERS BEREITST?

Ivan und Andreas im Klassenzimmer.



Daniel im Augsburgener Bahnhof.

Wie wird man Lokführer?

Dreijährige Ausbildung: Bewerber/-innen mit sehr gutem Hauptschul- oder gutem Realschulabschluss gesucht.

Lok- oder Triebfahrzeugführer haben entweder eine klassische dreijährige Ausbildung zum „Eisenbahner im Betriebsdienst“ oder eine Funktionsausbildung absolviert.

Die Ausbildung beinhaltet beides: Theorie und Praxis wechseln sich ab.

Letztere eignet sich für Quereinsteiger, da Anwärter schon während der Ausbildung volles Gehalt inkl. Sonderzahlungen erhalten. Eine anderweitig abgeschlossene Berufsausbildung ist dafür Voraussetzung.

Begeisterung für Technik bringt uns alle voran.

Sicherheit, Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten sind einige der Vorteile des Lokführer-Berufs. Doch auch der Tarifvertrag macht den Job überaus attraktiv.

Mehr Infos über Ausbildung und Arbeitsplätze erhalten Sie direkt bei den **DING-Verkehrsunternehmen**.





Auch im Winter und Frühling gibt es im DING-Gebiet einiges zu entdecken. Fünf Ausflugsziele, die an kalten Tagen Freude machen, haben wir Ihnen hier zusammengestellt.



Fünf Ausflugsziele, die Sie auch bei kühlem Wetter nicht kalt lassen.



Ein Spaziergang durch die Donau? Na klar, das geht!

Na, wird die Badewanne nun doch etwas eng für die ganze Familie?

Wer will denn schon seinen Spieleabend mit Immobilienhaien verbringen?

Ein Theater mit Aufführungen, die der ganzen Familie gefallen!

Hier sind kleine Steine ganz groß: in der Abenteuerwelt des Legolands!

01

Der Tiergarten Ulm

Die ersten Gehege in der Friedrichsau entstanden im Jahr 1927. Nachdem der Zoo 1944 geschlossen und 1954 seine Wiedereröffnung feierte, brannte er 1961 komplett nieder. Im Jahr 1966 öffnete Ulms kleiner, aber feiner Zoo dann wieder seine Pforten, und über die Jahrzehnte kamen viele neue Highlights hinzu, wie das Tropenhaus oder das begehbare Donauaquarium: Trockenem Fußes gehen die Besucher in einem 18 Meter langen gläsernen Tunnel sozusagen mitten durch das 250.000 Liter Wasser fassende Becken, umschwärmt von natürlich in der Donau vorkommenden Fischarten wie Wels, Hecht, Karpfen, Stör und vielen mehr.

Friedrichsau 40, 89073 Ulm
www.tiergarten.ulm.de

02

Nautilla Illertissen

Wasserratten aufgepasst: In Illertissen befindet sich das Freizeitbad Nautilla mit Saunalandschaft. Es bietet Schwimmer-, Nicht-Schwimmer-, Erlebnis-, Sole- und Warmbecken. Und für die Kinder zusätzlich: zwei Wasserrutschen und einen Spraypark. Ob auspowern oder ausruhen, bleibt somit jedem selbst überlassen. Zumindest im Badebereich. Denn in der Saunalandschaft steht Erholung auf dem Programm: inklusive skandinavischer Saunakota, Alm-, Meditations- und Waldsauna sowie Infrarot-Salz-Raum, Infrarotkabinen und Salz-Dampfbad. Die Ruheräume sind großzügig gestaltet und laden zum Entspannen ein.

Gottfried-Hart-Str. 6, 89257 Illertissen
www.nautilla.com

03

Face Off Neu-Ulm

Wer bei Brettspielen in die Röhre schaut, weil er sich eben doch ärgert, der wird vielleicht im Face Off in Neu-Ulm fündig. In der Indoor-Teamspiel-Location können sich Kontrahenten in verschiedenen Disziplinen beweisen: im 1-gegen-1 sowie in größeren Mannschaften. Geschicklichkeit, Kraft und Wissen sind nur ein Teil der erforderlichen Voraussetzungen, deshalb wird ein Mindestalter von 12 Jahren empfohlen. In insgesamt 13 verschiedenen Spielen wird der Gewinner ermittelt. Und so dauert das Spielvergnügen auch langfristig an: 2,5 bis 3 Stunden sind auf jeden Fall einzuplanen! Sind Sie bereit für die Herausforderung?

Lessingstraße 10 c, 89231 Neu-Ulm
www.faceoff-events.de

04

Die Junge Ulmer Bühne.

Hier werden Kinderträume zum Leben erweckt. Die Junge Ulmer Bühne steht in der Stadt und der ganzen Region für professionelles Theater, das sich explizit an ein junges Publikum und Familien richtet. Auf der großen Bühne im Alten Theater in Sichtweite des Ehinger Tors erwachen beliebte Kinderbuchklassiker zum Leben, und man kann aufregende neue Stücke entdecken. Die Highlights auf dem Spielplan im Jahr 2024 sind „König Artus“, „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ und „Das kleine Gespenst“. Und so schwelgen auch Erwachsene in Kindheitserinnerungen.

Wagnerstraße 1, 89077 Ulm
www.jub-ulm.de

05

Legoland Günzburg

Wo treffen die Welten der Ritter, Abenteurer, Pharaonen, Piraten und Ninjas aufeinander? Richtig, im LEGOLAND® Günzburg, vom 16. März bis 3. November 2024 von 10 - 18 Uhr geöffnet (Schließtage 13. - 15.5.). Achterbahnen und Fahrgeschäfte, Spielplätze, Kinos und die Fahrschule sowie Restaurants warten in den diversen Themengebieten auf die Besucher. Außerdem befinden sich im Miniland Modelle von Städten und Sehenswürdigkeiten – die meisten im Maßstab 1:20 und verbaut mit über 25 Millionen handelsüblichen Legosteinen. Und wer nach einem Tag noch nicht genug hat, der übernachtet im angrenzenden Feriendorf.

Legoland-Allee 1, 89312 Günzburg
www.legoland.de



Leserbriefe. Aus dem Verkehr gezogen.



ONE ♥ LOVE

Hier beantworten wir Leserbriefe, von denen wir denken, dass sie jeden betreffen könnten.

Wenn Sie selbst Fragen haben, dann schicken Sie uns diese einfach an folgende Adresse: info@ding.eu

„Guten Tag,

Ich habe jetzt zwei Mal meine Daten eingegeben (Mastercard), um ein Ticket zu kaufen, aber jedes Mal werde ich am Ende wieder zurückgeführt, um ein Zahlverfahren auszuwählen. Sie können sich bestimmt vorstellen, dass mein Blutdruck auf 200 ist!!! Was ist da los?“

Frau P.

➤ Sehr geehrte Frau P., vielen Dank für Ihre Nachricht. Hinweis zum erweiterten Sicherheitsmechanismus für Zahlungen mit Kreditkarte: Das 3D-Secure-Verfahren ist ein Verfahren, mit dem Kreditkartenzahlungen sicherer gemacht werden. Hierzu prüft Ihre Bank zusätzliche Sicherheitsmerkmale ab (z.B. per Eingabe einer TAN) und übermittelt das Ergebnis an das HandyTicket-System. Sie haben folgende Möglichkeiten:

Wenn Sie weiterhin die Kreditkarte als Bezahlfahrer nutzen möchten, setzen Sie sich bitte mit Ihrer Bank in Verbindung und aktivieren das 3D-Secure-Verfahren. Klären Sie bitte auch, welche Art von Sicherheitsfunktion Ihre Bank anbietet und ob Sie diese beim Kauf durchführen können. Wenn das von Ihrer Seite aus funktioniert, fügen Sie Ihre Kreditkarte bitte erneut als Bezahlmethode hinzu. Anschließend löschen Sie die „alte“ Bezahlmethode (Kreditkarte ohne 3D-Secure), indem Sie auf die „alten“ Kreditkartendaten in der App tippen > Zahlungsmethode entfernen. Wir bitten, die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.

Falls Sie noch Fragen zum 3D-Secure-Verfahren haben, wenden Sie sich bitte an Ihre Bank. Falls Sie allgemeine Fragen zum Handyticket oder zu den Bezahlverfahren haben, melden Sie sich gerne nochmal bei uns.



➤ Sehr geehrter Herr W., danke für Ihre Anfrage. Gehen Sie hierzu auf unsere Website www.ding.eu > Fahrplan > Fahrplanauskunft. Klicken Sie den Haltestellenfahrplan an und fügen dann Ihre Wunschhaltestelle hinzu. Über den „Suchen“ Button erhalten Sie ein PDF-Dokument, Haltestellenfahrplan, den Sie sich ausdrucken können.



„Sehr geehrte Damen und Herren, besteht noch die Möglichkeit den Fahrplan für eine bestimmte Haltestelle auszudrucken?“

Herr W.

→ Lieber Herr D., vielen Dank für die Nachricht.

Als Abschluss-Schüler wurde der Vertrag zum 31.07.2023 gekündigt. Die Chipkarte senden Sie an uns zurück. Vielen Dank.

„Hallo, ich würde gerne mein Jugendticket abmelden, da ich dieses nicht mehr brauche. Können Sie mir sagen, was ich dafür machen muss und wo ich das Jugendticket entsorgen kann? Danke im Voraus.“

Herr D.

„Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben seit Kurzem an der Bushaltestelle den größten Schwachsinn installiert bekommen, den die Welt seit Langem gesehen hat - ein digitaler Fahrplan, welcher auf Knopfdruck auch noch vorgelesen wird. Setzen Sie sich diese Errungenschaft gerne selbst in den Garten, hier braucht sie Niemand. Die wenigen Senioren, die den alle paar Stunden fahrenden Bus nutzen, kamen und kommen allesamt gut mit der aushängenden Print-Version aus und alle jüngeren Semester haben inzwischen auch ein Handy samt mobilen Daten, um zu prüfen, ob der Bus fährt oder nicht. Die einzigen, die diesen völligen Blödsinn nutzen, sind Jugendliche, die sich einen Spaß daraus machen, ständig auf den Knopf zu drücken. Und somit haben wir zusätzlich zum schon bestehenden Lärm durch die stark befahrene Straße auch noch das Gequatsche aus Ihrem Gerät. Wenn Sie schon völlig sinnfrei Geld aus dem Fenster werfen, anstatt das Geld für die Einstellung neuer Busfahrer und damit die Verbesserung des Fahrplans einzusetzen, ist das Ihre Sache. Doch ersparen Sie uns zumindest die zusätzliche Lärmbelästigung! Deshalb fordern wir Sie auf, die Sprachfunktion schnellstmöglich wieder zu deaktivieren.“

Frau C.

← Sehr geehrte Frau C., vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Zum Teil verstehen wir Ihren Unmut, welchen Sie über die DFI-Anzeiger zum Ausdruck bringen. Hierzu ein paar Informationen zum Projekt: Das Projekt wird vom Verbund betreut und abgewickelt. Die einzelnen Anzeiger gehören nach Projektabschluss den jeweiligen Gemeinden. Ebenfalls haben die Gemeinden entschieden, an welchen Standorten ein DFI-Anzeiger aufgebaut werden soll. Ob an Ihrer Haltestelle der Bedarf gegeben ist oder nicht, dürfen Sie gerne direkt mit Ihrer zuständigen Ortsverwaltung besprechen.

Finanziert werden diese Anzeiger zu einem großen Teil aus Fördergeldern. Ergänzend hierzu erbringt der Verbund keine direkten Fahrleistungen, sondern ist lediglich für die Organisation und Koordination des ÖPNV im Verbundgebiet zuständig, weshalb es nicht möglich ist, die für das Projekt aufgewendeten Ressourcen direkt in Fahrpersonal zu stecken.

Die Sprachausgabe wurde bereits im Hintergrundsystem auf das Minimum reduziert, jedoch soll die Barrierefreiheit weiterhin gewährleistet bleiben. Sollte die Sprachausgabe für Sie immer noch zu laut sein, dürfen Sie sich gerne erneut bei mir melden und wir werden zusammen mit Ihrer Ortsverwaltung eine Lösung finden.

